

OKTOBERFLAMME IN UNSEREN HERZEN

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 8. November 1967
2. Jahrgang Nr. 222 (450)

Preis
2 Kopeken

Wir tragen hoch die Fahne Lenins, die Fahne des Kommunismus Feierliche Sitzung in Moskau

Moskau, (TASS). Am 6. November fand im Kremlobelgebäude eine feierliche Sitzung des Moskauer Stadt- und des Moskauer Gebietspartei-Komitees, des Moskauer Stadt- und Gebietssojwets der Werktätigen der öffentlichen Organisationen, der Werktätigen der Hauptstadt und des Gebiets sowie der Sowjetarmee aus Anlaß des 50. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt.

Ministerrat der UdSSR hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin.

Die wachsende Macht unseres Landes, der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft ist von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, das Kräfteverhältnis in der internationalen Arena weiterhin zugunsten des Sozialismus zu verändern und günstige Bedingungen für den kommunistischen Aufbau, für den Kampf der Völker um nationale Befreiung und sozialen Fortschritt zu schaffen.

Moskauern im Großen Vaterländischen Krieg vollbracht worden sind. Moskau kommt die führende Rolle auch im friedlichen Aufbau, bei der Errichtung des Sozialismus und des Kommunismus zu.

Die Tribüne betritt das von den Versammelten warm angenommene Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny. Er verleiht den Orden des Helden der UdSSR über die Auszeichnung der Stadt Moskau mit dem Orden der Oktoberrevolution. Unter lange anhaltendem Beifall heftet N. V. Podgorny den Orden an das Banner der Heldenstadt.

Mit stürmischem Beifall empfangen die Anwesenden das Erscheinen im Präsidium der Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, der Leiter von Partei- und Regierungsdelegationen der sozialistischen Länder, der brüderlichen kommunistischen Arbeiterparteien, der Parteiveteranen. Im Saal sind die Delegationen der Internationalen demokratischen Organisationen und national-demokratischen Parteien, Staats- und Regierungsoberhäupter einiger befreundeten Länder anwesend.

Die Sitzung wurde vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Gribin eröffnet.

Alle Menschen der Erde, denen der Friede am Herzen liegt, können sicher sein: der Sowjetstaat wird unbeeinträchtigt auf dem Weg des Friedens stehen, konsequent den sozialen und nationalen Fortschritt der Völker verteidigen.

N. V. Podgorny beglückwünschte die Moskauern zum großen Fest der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, zur hohen Regierungsauszeichnung — mit dem Orden der Oktoberrevolution — und wünschte ihnen große Erfolge in der Arbeit, im Schaffen, Glück im persönlichen Leben und dem schnellen Fortschritt der gesamten Sowjetunion.

Die Besondere Begeisterung haben die Teilnehmer der feierlichen Sitzung ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und den Ministerrat der UdSSR angenommen.



W. I. Lenin auf dem Roten Platz während der 1. Maidemonstration im Jahre 1919
Foto: TASS

ÜBER MOSKAU RAUSCHEN DIE BANNER DER FÜNFZIG HEROISCHEN JAHRE

Militärparade und Demonstration der Werktätigen auf dem Roten Platz am 7. November 1967

Eine bewegend erhobene Stimmung ruft der Platz vor, sein festlicher Schmuck. Die Uhrzeiger nähern sich der Ziffer 10. Gerade um diese Stunde hat Lenin am 7. November (27. Oktober) 1917 den Aufruf an die Bürger Russlands unterschrieben. Gerade um diese Stunde wurde vor einem halben Jahrhundert eine neue historische Epoche geboren. Noch einige Minuten, und das Glockenspiel des Kreml wird davon kündigen, daß unser Land in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts der sozialistischen Geschichte eingetreten ist.

Heerführer der Streitkräfte der UdSSR. Noch nie hat der Rote Platz soviel ausländische Gäste gesehen — viertausend Freunde aus verschiedenen Ländern der Welt sind hier zusammen zu feiern.

Eine tiefe Besorgnis ruft bei den Vätern der Welt der verbrecherische Krieg der amerikanischen Imperialisten in Vietnam hervor. Im Nahen Osten bleibt eine reale Kriegsgefahr im Zusammenhang mit der Aggression Israels gegen die arabischen Staaten bestehen, die den Weg der Freiheit und Unabhängigkeit betreten. Eine erste Gefahr für die europäische Sicherheit stellen die revanchistischen Bestrebungen der Militärs in Westdeutschland dar.

Das letzte eine besondere Verantwortung allen auf, denen die Geschichte des Friedens teuer sind. Der Sowjetstaat führt eine Außenpolitik durch, die den ureigensten Interessen der Werktätigen entspricht. Sie ist auf die Festigung der Position des Sozialismus und der Demokratie, des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern gerichtet.

Das Orchester wechselt den Rhythmus, um die legendäre Reiterei zu empfangen. Im Bestand der modernen Streitkräfte gibt es heute keine Kavallerieeinheiten mehr. Doch in die Geschichte unserer Armee haben sie ruhmreiche Seiten geschrieben. Viele Lieder wurden über die Helden der Revolution geschrieben. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges haben die ruhmreichen Kavalleristen den Hitlerfaschisten oftmals mächtige Schläge versetzt. Da sind auch die legendären Maschinengewehrtruppen.

Die Geschichte erstreckt heute auf den Roten Platz: hier eine von Pferden gezogene Artilleriedivision, dahinter — eine Panzerartillerie; genau solche Panzerautos konnte man in den Straßen der revolutionären Petrograd erblicken. Aufmerksam schaut die Jugend auf die Parade. Ihre Aufregung verbergen auch die Veteranen nicht — jene, die vor einem halben Jahrhundert mit den Waffen in der Hand die Sowjetmacht errichteten. Sie erleben noch einmal ihre Jugend.

Die Geschichte der UdSSR ist ein Buch, das sich in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges geschrieben hat. Die ruhmreichen Kavalleristen des Hitlerfaschisten oftmals mächtige Schläge versetzt. Da sind auch die legendären Maschinengewehrtruppen.

Rede des Marschalls A. A. GRETSCHKO

Genossen Soldaten und Matrosen, Sergeanten und Unteroffiziere! Genossen Offiziere, Generale und Admirale! Werktätige der Sowjetunion! Unsere geehrten ausländischen Gäste! Im Namen und im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetregierung begrüße und beglückwünsche ich Sie aufs wärmste zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Die Ergebnisse der Sowjetunion und der sozialistischen Brüdertätigkeit im Aufbau eines neuen Lebens freuen aufrichtig unsere Freunde in der ganzen Welt, sie bringen die Gegner des Kommunismus in Verwirrung. Der Imperialismus und seine Hauptstütze — die Vereinigten Staaten von Amerika sind bestrebt, den gewaltigen Verlauf der Entwicklung der Menschheit aufzuhalten. Die weltweite Reaktion verdrückt durch Provokationen und Aggressionen, durch große Einmischungen in die inneren Angelegenheiten anderer Länder die internationale Spannung, die Gefahr eines neuen Weltkrieges.

Ein mächtiges „Hurra“ rollt über den Platz, vermischt sich mit der feierlichen Melodie der Staats-hymne der Sowjetunion. Jetzt eröffnen die Salven des Artillerie-saluts. Es beginnt der Prolog der Jubiläumsschmuck, ihr historisches Teil. Voraus schreiten junge Trommler in Bußjonyhelmen und langen Kavalleristenmänteln. Pupurner Widerschein legt sich auf das Pflaster, als die Bannerkolonne den Marsch beginnt. Wie aus der Tiefe der Jahrzehnte tauchen die legendären Fahnen

Die Geschichte der UdSSR ist ein Buch, das sich in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges geschrieben hat. Die ruhmreichen Kavalleristen des Hitlerfaschisten oftmals mächtige Schläge versetzt. Da sind auch die legendären Maschinengewehrtruppen.

Die Geschichte der UdSSR ist ein Buch, das sich in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges geschrieben hat. Die ruhmreichen Kavalleristen des Hitlerfaschisten oftmals mächtige Schläge versetzt. Da sind auch die legendären Maschinengewehrtruppen.

Die Geschichte der UdSSR ist ein Buch, das sich in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges geschrieben hat. Die ruhmreichen Kavalleristen des Hitlerfaschisten oftmals mächtige Schläge versetzt. Da sind auch die legendären Maschinengewehrtruppen.

Die Geschichte der UdSSR ist ein Buch, das sich in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges geschrieben hat. Die ruhmreichen Kavalleristen des Hitlerfaschisten oftmals mächtige Schläge versetzt. Da sind auch die legendären Maschinengewehrtruppen.



1917



№ 208
ПЯТНИЦА
27 Октября 1917 г.

ИЗВЕЩАНИЕ

Центрального Исполнительного Комитета
и Петроградского Совета
Рабочих и Солдатских Депутатов.

Адрес: Комитет: Ленинград, Садовая ул. д. 10/12. Телефон: 2111.
Адрес: Редакция: (Смольный) Институт 7, 8. Мещ. дом № 10. Телефон: 2111.

Декретъ о мирѣ,

принятый единогласно на заседании Все-
российскаго Съезда Советовъ Рабочихъ,
Солдатскихъ и Крестьянскихъ Депутатовъ
26 октября 1917 г.

Вопросъ о мирѣ является одним из важнейших вопросов, стоящих перед нами в настоящее время. Мы должны ясно себе представить, что мир, который мы хотим, — это не мир, который был бы нам навязан извне, а мир, который мы добьемся сами, мир, который будет основан на демократическом фундаменте. Мы должны бороться за этот мир, за этот мир, который будет основан на демократическом фундаменте. Мы должны бороться за этот мир, за этот мир, который будет основан на демократическом фундаменте. Мы должны бороться за этот мир, за этот мир, который будет основан на демократическом фундаменте.

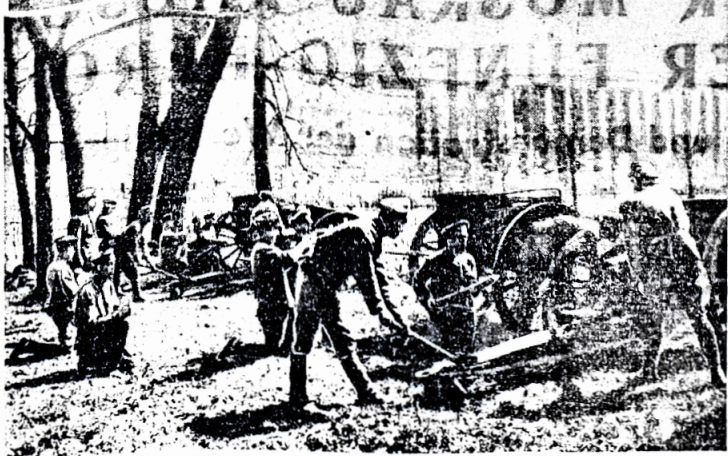


**Bilder
der
Revolution**

Ein Zug Soldaten. Vorbereitung zum Sturm Winterpalastes. Apothekerinsel, Petrograder Seite.



Die Einwohner von Petrograd lesen die ersten Dekrete der Sowjetmacht. Oktober 1917. Petrograd.



Artilleristen, Teilnehmer des bewaffneten Aufstands vor dem Smolny. Petrograd, den 24.—25. Oktober 1917.



Arbeiterversammlung der Dreherabteilung der Instrumentalwerkstatt vom Putlowwerk. Auf dieser Versammlung informierte der Vertreter der KPR (B) am 26. Oktober die Arbeiter über den Sturz der Provisorischen Regierung und den Übergang der Macht an die Sowjets der Arbeiter-, Bauern- und Soldatendeputierten.

Der historische Sieg

Die historischen Tage nahen. Die revolutionäre und kontrerevolutionäre Kräfte standen einander gegenüber. Kerenski zog eiligt Truppen nach Petrograd zusammen.

W. I. Lenin befand sich zu dieser Zeit in der Illegalität. Aber er hielt enge Verbindung mit den führenden Partifunktionären nicht nur Petrograds, sondern auch Moskaus und anderer Städte. Der Führer der Revolution interessierte die praktische Seite der Vorbereitung zum Aufstand.

Das Revolutionäre Militärkomitee arbeitete auf W. I. Lenins Anweisungen den konkreten Plan des Aufstands aus.

Am 22. Oktober (4. November) fanden in den Fabriken, Betrieben, Trüppentzen, auf den Schiffen, Kundebunten und Versammlungen zur Unterstützung der Sowjets statt. Dort sprachen: A. S. Bubnow, W. W. Wolodarski, M. I. Kalinin, A. M. Kollontai, A. W. Lunatschar, S. J. M. Swerdlow und andere Mitglieder des ZK der Partei. Die Masse übertrug ihre Bereitschaft, auf den ersten Ruf der Bolschewiki den Kampf für die Sowjets aufzunehmen.

Die entscheidende Schlacht nahe. Den Angriff begann die Konterrevolution.

Das Revolutionäre Militärkomitee forderte die Wehrfähigen Petrograds zum Kampfe auf. Im Auftruf des Revolutionären Militärkomitees hieß es: „Die Konterrevolution hat ihr verbrecherisches Haupt erhoben. Allen Erwerbenschaften und Hoffnungen der Soldaten, Arbeiter und Bauern droht größte Gefahr. Die Sache des Volkes ist in sicheren Händen. Kein Schwanken und Zweifel. Festlichkeit, Standhaftigkeit, Ausdauer, Entschlossenheit. Es lebe die Revolution!“

Der bewaffnete Aufstand begann. Abends am 21. Oktober (6. November) waren die wichtigsten Punkte Petrograds die Brücken über die Newa, das Telegraphenamt, die Telefonstation, die Bahnhöfe, die Elektrostation im Besitz der Abteilungen der Boten Garde und der revolutionären Truppen der Petrograder Garnison. Auf die Seite der Revolution stellte sich die Peters-Pauls-Festung. Mit den Gewehren aus ihrem Arsenal bewaffneten sich die Arbeiter.

W. I. Lenin, der sich in einer illegalen Wohnung befand, schrieb am 21. Oktober (6. November) an das Revolutionäre Militärkomitee: „Unter Aufbietung aller Kräfte bemühe ich mich, die Genossen zu überzeugen, daß jetzt alles an einem Haar hängt, daß auf der Tagesordnung Fragen stehen, die nicht durch Konferenzen, nicht durch Kongresse (selbst nicht durch Sowjetkongresse) entschieden werden, sondern ausschließlich durch die Völker, durch die Masse, durch den Kampf der bewaffneten Massen. Man muß um jeden Preis heute abend, heute nacht die Regierung verhaften, nachdem man die Offizierschüler entworfen hat (sie besiegt hat, wenn sie Widerstand leisten) usw.“

Man darf nicht warten!... Eine Verzögerung der Aktion bedeutet den Tod.“

W. I. Lenin beschränkte seine Tätigkeit nicht auf den abgelaufenen Brief. Am selben Tage, spätabends, verließ er seine letzte konspirative Wohnung und trat im Smolny ein, um persönlich den Aufstand zu leiten.

Die Ereignisse entwickelten sich schnell. Am Morgen des 25. Oktober (7. November) blieb nur noch der Winterpalast unbesetzt. In ihm

halten die Minister der Provisorischen Regierung Zuflucht gesucht, (Kerenski war geheim im Wagen der amerikanischen Botschaft geflohen).

Um 10 Uhr morgens, am 25. Oktober (7. November) gab das Revolutionäre Militärkomitee den von W. I. Lenin verfaßten historischen Auftruf „An die Bürger Rußlands!“ bekannt. Im Auftruf hieß es: „Die Provisorische Regierung ist gestürzt. Die Staatsmacht ist in die Hände des Organs des Petrograder Sowjets der Arbeiter, und Soldatendeputierten, des Revolutionären Militärkomitees, übergegangen, das an der Spitze des Petrograder Proletariats und der Petrograder Garnison steht.“

Die Sache für die das Volk gekämpft hat, das sofortige Angebot eines demokratischen Friedens, die Aufhebung des Eigentums der Gutsbesitzer an Grund und Boden, die Arbeiterkontrolle über die Produktion, die Bildung einer Sowjetregierung — sie ist gesichert.

Es lebe die Revolution der Arbeiter, Soldaten und Bauern!“

Den ganzen Tag gingen am 25. Oktober (7. November) die Vorbereitungen zum Sturm des Winterpalastes. Um das Denkmal der Kultur zu erhalten, schlug das Revolutionäre Militärkomitee den Ministern der Provisorischen Regierung zweimal vor, sich zu ergeben. Aber jene lehnten ab, da sie auf Hilfe von der Front hofften. Da wurde beschlossen, den Winterpalast im Sturm zu nehmen. Um 9 Uhr 45 Minuten abends gab der Kreuzer „Aurora“, der auf Befehl des Revolutionären Militärkomitees an der Nikolajewbrücke vor Anker gegangen war, einen Blindschuß ab. Das war das Signal zum Sturm. Zum Winterpalast stürmten die Rotgardistentruppen, die Regimente der revolutionären Soldaten und die Matrosenabteilungen. Der Winterpalast wurde um 2 Uhr nachts am 26. Oktober (8. November) genommen. Die Provisorische Regierung wurde verhaftet. Der bewaffnete Aufstand hatte gedauert.

Am 25. Oktober (7. November) um 10 Uhr 40 Minuten abends wurde in Smolny der Zweite Allrussische Sowjetkongreß eröffnet. Er nahm den von W. I. Lenin verfaßten Auftruf „An die Arbeiter, Soldaten und Bauern!“ an. In ihm wurde der Übergang aller Macht im Zentrum und an Ort und Stelle in die Hände der Sowjets kundgegeben.

(TASS)

